

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Rüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 104.

Verantwortl. Redakteur
Nr. 7.

18. Jahrgang.
Sonntag, den 8. Mai

Telegraphisch-Abdruck
Tageblatt.

1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Rüdorf, Markt 17b, alle Kaiserl. Postämter, Köditz, sowie die Ausleger entgegen. — Inserate werden die vierzehntägige Korympelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Zustellung täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Sandanolieferungs-Verdingung.

Die Anlieferung des für die fiskalischen Straßen im Bezirke der Bauverwaltung Glaucha zum Bedecken der Rassenrüttungen und zur Unterhaltung der Fußwege erforderlichen Materials soll auf die Jahre 1899 bis mit 1901 verdingt werden und fordern Unterzeichnete zu Angeboten hierdurch auf.

Die Bedingungen liegen bei den unterzeichneten Behörden, sowie bei den Herren Amtstrassenmeistern **Leichmann** in **Glaucha** und **Ortmann** in **Lichtenstein**, welche auch über die einzelnen Straßentrakte nähere Auskunft erteilen, zur Einsicht aus.

Die Angebote können sich auf einzelne oder mehrere Trakte erstrecken und haben die Bezeichnung des Bezugsortes und des Preises für 1 Kubikmeter zu enthalten.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Sandanolieferung“ versehen, portofrei und verschlossen nebst Materialproben bis

Wittwoch, den 18. Mai dieses Jahres,
vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten **Bauverwaltung**, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird, einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung der Angebote wird vorbehalten. Die Bewerber bleiben an ihre Gebote bis zum 18. Juni 1898 gebunden und haben solche als abgethan zu betrachten, wenn ihnen bis dahin keine Nachricht zugeht.

Rüdorf und **Glaucha**, am 25. April 1898.
Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion. **Königliche Bauverwaltung.**
Döhner. **Siebscher.**

Aus Stadt und Land.

H. L. Lichtenstein, 7. Mai. Wie dem kaufmännischen Verein von berufener Seite mitgeteilt wurde, ist vom Staatssekretär des Reichspostamts, Herrn von Bobbelski, genehmigt worden, daß die Teilnehmer der Lichtenstein-Gallberger Fernsprech-Einrichtung demnächst zum Verkehr mit Berlin und Borsdorf zugelassen werden. Es ist damit eine ganz wesentliche Verbesserung unserer hiesigen Verkehrsverhältnisse zu verzeichnen, die hoffentlich die Veranlassung wird, daß sich nun in unseren Städten eine größere Beteiligung der Geschäftswelt und sonstiger Interessenten an diesem so nützlichen und anderwärts so sehr geschätzten Institut entwickelt. Bis jetzt ist Lichtenstein-Gallberg (wir betrachten es geschäftlich und in Bezug auf Post und Bahn als ein Ganzes) hinsichtlich seines Telephonwesens ganz bedeutend hinter anderen Orten zurückgeblieben. In Lichtenstein und Gallberg zusammen giebt es heute nur ganze 10 Teilnehmer an der Stadtfernsprech-einrichtung; das sind bei einer Einwohnerzahl von etwa 1000 doch recht wenig! Uns liegt eine Notiz aus Schwarzenberg vor, wonach dort im vorigen Jahr schon gegen 60 Fernsprechstellen eingerichtet waren, und Schwarzenberg hatte bei der letzten Volkszählung 3738 Einwohner. Wenn man die Zahl der Bewohner zu Grunde legt, so müßten wir im Verhältnis hier 150 Anschlüsse haben. Es mag ja sein, daß von den Teilnehmern in Schwarzenberg viele in den umliegenden Orten zu suchen sind. Aber das könnte hier ja auch so sein. So gut wie jetzt aus Rüssen St. Jakob, aus St. Michael und Rüdorf 4 Geschäfte hier angeschlossen sind, so könnten auch die in Hohndorf und Köditz, in Heinrichsdorf, in Bernsdorf, in St. Igidien wohnenden Interessenten mit der hiesigen Fernsprech-Einrichtung in Verbindung gebracht werden. Es ist wohl nicht allgemein bekannt, daß die Reichspost bis auf 5 km Entfernung Anschlüsse kostenlos ausführt und daß die betr. Teilnehmer für die Gespräche im Bezirke der Fernsprech-Einrichtung, der sie angehören, keine Extra-Gebühren zu bezahlen haben. Nach unserer Ansicht müßten z. B. die hiesigen Hotels und die größeren Gasthäuser in den umliegenden Ortschaften eine Fernsprechstelle in ihren Räumen haben. Die damit verbundene Ausgabe würde sich sicherlich lohnen. Und wieviele Fabrikanten, Kaufleute und andere Geschäftskreise haben diesen so wichtigen, modernen Verkehrsmittel noch abwartend gegenüber! Auch die Polizei und andere Behörden sollten angeschlossen sein! Die Kaiserliche Post kommt nicht zu jedem Einzelnen und veranlaßt ihn zur Teilnahme. Bei dieser Behörde sagt man sich gewiß, unsere Deutschen und besonders die „hellen“ Sachkenner müssen selbst wissen, daß das Telephon von dem größten Werte für ein jedes Gemeinwesen und für die jetzige Menschheit überhaupt ist. — Müßten diese Stellen finden und daß unser Lichtenstein-Gallberg auch mit seinem Fernsprech-Verkehr ebendort unter den Städten Deutschlands bestehen kann.

Das im Grundbuche auf den Namen des Schlossers Hermann Paul Bergelt in Lichtenstein eingetragene Wohnhaus, Nr. 383 des Brandkatasters, Abt. A, Nummer 582 des Grundbuchs, Folium 417 des Grundbuchs für Lichtenstein, 1. Klasse, mit 40 qm Steuerflächen belegt und auf 4900 M. eingeschätzt, soll zwangsweise versteigert werden und ist der 4. Juni 1898, vormittags 10 Uhr als Anmeldebtermin, ferner der 23. Juni 1898, vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin, sowie der 2. Juli 1898, vormittags 10 Uhr als Termin zur Verhängung des Verteilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldebtermin anzumelden. Eine Überschicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldebtermin in der Gerichtsschreiberei des kgl. Amtsgerichts Lichtenstein eingesehen werden.

Um dem herrschenden Lehrermangel, der vom Jahre 1900 ab wegen der Einführung der 14jährigen Dienstzeit der Lehrer noch stärker werden wird, wenigstens etwas vorzubeugen, hat man beschloffen, in Sachsen die Seminarlehre bis 1906 auf 5 1/2 Jahr zu verkürzen.

Eine versuchsweise Einführung des Spiritus-Glählichts auf einzelnen Bahnhöfen bereitet die sächsische Regierung vor. Weiter soll erörtert werden, inwieweit es möglich sein werde, dieses Licht in Amtsräumen einzuführen.

Rüssen St. Jakob, 8. Mai. Eine ganz besondere Ehre wurde dem alten Veteranen **Wolff** hier am 28. April dadurch zu teil, daß er von König Albert als Jubiläumsgabe 50 Mark per Post zugesandt erhielt. Genannter wurde geboren am 12. Juli 1807, trat als Soldat im April 1828 beim Regiment Prinz Rog in Schneberg ein und diente bis 1836 untadelhaft. Trotz seines hohen Alters von nahezu 91 Jahren ist er noch geistig frisch und erfreut sich einer guten Gesundheit.

Dresden. Die zweite Deputation der Ersten Kammer beantragt, den von der Zweiten Kammer bezüglich des Vermögenssteuererlasses gefaßten Beschlüssen (Ablehnung des Entwurfs) beizutreten, hinsichtlich der Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer aber die Zustimmung zu verweigern.

Chemnitz, 8. Mai. Herr Luftschiffer **Richard Feller** veranstaltet am nächsten Sonntage vom Tiergarten „Scheibe“ aus die zweite und letzte Auffahrt mit dem größeren Ballon „Oboe“. Er hat jetzt Postkarten „zur Erinnerung an die Luftballon-Auffahrt“ anfertigen lassen, welche sein Bild, sowie die Vorbrücke für Abfahrtsort und -Zeit, Landungsort und -Zeit, sowie für die Angabe der erreichten Höhe tragen. Diese Karten gelangen zum Verkauf, die Käufer können dieselben, mit Adresse versehen, Herrn Feller mitgeben; die Karten machen dann die Ballonreise mit und werden, nachdem sie mit der Angabe des Landungsplatzes der erreichten Höhe u. versehen sind, der nächsten Post zur Beförderung übergeben. Bei der diesmaligen Fahrt sollen übrigens Briefstücken in der Höhe von ca. 500 m abgelassen werden.

Ein **Wiesener** Radfahrer wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 300 Mark Geld- oder zweimonatiger Gefängnisstrafe verurteilt, weil er zu schnell an einem Pferde vorübergefahren sei, wodurch dieses scheu geworden, der Wagen umgewälzt und ein Insasse verletzt worden war.

Blauen, 5. Mai. Gestern abend etwa um 9 Uhr wurde von einer älteren Frau in der Nachbarwohnstube eines Hauses der Bahnhofsvorstadt ein Mädchen mit zusammengebundenen Händen und Füßen am Boden liegend aufgefunden. Das Mädchen beschuldigte einen Unbekannten, sie in diese Lage gebracht zu haben. Die Sache ist noch sehr dunkel. Richtig ist es vor allem, daß der Fremde das bereits verschlossene Haus unmerklich verlassen konnte, und daß man keine Hülfsrufe der Ueberfakener vernahm. Die Erörterungen der Polizei sind im Gange.

Stühengrün, 3. Mai. — „ein Spitzbube ist dagewesen aus Rodewisch. P. W.“, so stand am vergangenen Montag früh an der Wandtafel der Schulstube des Schulhauses im Ortsteile Neulehn hier. Und wie sah die Schulstube aus! Gegen 30 Tintenfassern (mit Schieber) waren aus den Schränken herausgenommen und ihres Inhalts auf den Bänken entleert worden. Eine große Menge Bücher, darunter Choralbuch und Katechismus (auf dem Harmonium liegend), hatten die „bösen Buben“ unter Anwendung großer Kraft in Stücke gerissen. Tausende von Papierfäden lagen ungefähr 500 m östlich vom Schulhause auf einem Haufelde verstreut, während die beiden Tintenflaschen, deren Inhalt auf die Straße gegossen worden war, sichtlich von demselben gefunden wurden. Daß sich die Diebe, die ganz entschieden aus der Schulstube ins Haus weiter wollten, aber wegen der verschlossenen Thüre nicht konnten, bei ihrer Arbeit die Hände, bei auch die Kleider mit Tinte besudelt haben, ist gewiß. Dies sei besonders und deshalb erwähnt, um Handhabe zur Entdeckung der Schurken zu geben.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Der feierliche Akt, mittelst dessen der Reichstag im Weißen Saale des Schlosses geschlossen wurde, bot ein überaus glänzendes Bild. Es waren über 200 Abgeordnete erschienen, sämtliche Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten waren vertreten. Punkt 10 Uhr erschienen die Bevollmächtigten vom Bundesrate, voran der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit dem bayerischen Gesandten Grafen Bergensfeld, danach Minister von Mikael mit dem sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal. In der Hofloge wohnten zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter die Vertreter Japans, Persiens usw., der Feier bei. Gegen 11 Uhr erschien der Kaiser in weißer Garde du Korps-Uniform, begrüßt von einem dreifachen Hoch, welches der Reichstagspräsident Freiherr von Duol ausbrachte. Prinz Friedrich Leopold und die Söhne des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, nahmen zur Rechten des Thrones Aufstellung.

Berlin, 6. Mai. Ueber die gestrige Ankunft des Prinzen Heinrich in Riantshou und die Einzelheiten des dem Geschwader zu teil gewordenen Empfangs wird dem „Vol.-Anz.“ aus Tientsin telegraphiert: Prinz Heinrich traf hier zu einer Zeit ein, wo man seiner Ankunft noch garnicht entgegen sah. Um 12 Uhr wurde plötzlich den Lagern telephoniert, das Geschwader sei in Sicht. Diese Meldung elektrifizierte die ganze Besatzung, eine fremde Aufregung bemächtigte sich aller. Da der Prinz aber lediglich als Admiral herkommt, mußte jeder besondere Empfang unterbleiben. Die Kompanien des Seebataillons und die Mannschaften der Artillerie eilten auf die höchsten Aussichtspunkte vor dem Artillerielager, sowie auf die Chimseinschanze am Eingange des Hafens, um das Eintreffen des Geschwaders anzusehen. Um 12 Uhr rauschten die Kriegsschiffe wasserläufig heran. Voran die „Deutschland“ unter der Admiralsflagge des Prinzen Heinrich, in der Kette dahinter die „Gefion“

ernung.
Bese
raße 26.
5.85 per
Japanische
Farben, sowie
75 Pf.
berufenen Geweben,
und steuertrol
Zürich.
nmer-
M. 1.50 Pfg.
Kl. 1.50
2.10
2.00
genholländische
Blumenstoffe
Prälen
en Metern
Frankfurt a. M.
2.75 Pfg.
2.55
7. Mai
Bettelzettel
bei warmer
40/42.
anz.
abends
mlung.
gen zahlreichen
D. B.
achten
Hohndorf.
ten in Brot-
cken,
50 Pfg.,
Hq.,
uerkraut,
50 Pfg.,
Hq.,
Lichtenstein.
Brot
Bäder
Bischgasse.
saft,
in der
rolen Kreuz-
Luberg,
217. —
pfeln,
rauhschalig,
bonum, Zwie-
rauhschalig,
Lichtenstein.
en!
10 Pfg. an,
20
eisten Mustern.
in franko.
Ziegler,
urg.
e Säulen,
hier
kaufen bei
emann,
Markt.
ichen Orte b.
ein Grund-
ndes (4)
e-
gegeschäft
hbr. bei 8 bis
Rührens d.
Lichtenstein-G.
ein in der
genes maßiges
Lud
s in der Gr-
stube
zu beziehen
erstraße 27b.

662 921 162
888 536 (1000)
770 (500) 872
854 (300) 562
42 502 791. —
379 2 712 929
(1000) 761 936
398 228 882
00) 961.
294 855 506
510 917 872
66679 339 225
217 (300) 369
1 768 567 756
8 595 109 99
98 482 96 (500)
856 88 765 95
196. — 69499
142 685 906
8 919 717.

58 33 665 487
851 805 926.
495 584 934
1000) 10 859.
9 724 123 (300)
252 60 957 180
140 843 784
1 289 883 476
136 121 917 103
5 221 885 373

17 822 551 487
9 173 (300) 905
83 806 701 98
3 497 726 368
85 138 (500).
146 594 889
918 42 985 568
5 994 248 257
77 235 984 278
0 479 592 545
45 467 961 477.

51 (3000) 603
729 679 813
147. — 81331
946 297 887
78 891 668 87
287 773 685
(300) 640 497
812. — 83621
0 656 196 487
744 822 105
9 903 254 657
5 370 (500) 476

517 854 (300)
348 962 887
478 (500) 587
169 (300) 426
618 305 198
000). — 87217
794 34 77 155
841. — 88100
5 836 29 898
300) 996 887
01 (1000) 50

300) 812 580
730 926 828
— 91247 877
000) 285 885
878 27 485
317 279 554
707 598 592
93106 531 10
00) 456 (1000)
392 (500) 339
29 783 (300)

300) 140 250
590 (500) 654
30 412 (1000)
393 845 721
668 696 774
650 307 369
3 72 481. —
76 68 128 658
584 606 799
00). — 99462
63 825 204
3 27 819 105

igen Unraben
einzig Sohn
Vizepräsidenten
Staden. Der
Schmerzhaft
ständig er-
Abendblätter
in Pavia kam
An mehreren
eine Escadron

Kavallerie mit Steinen, was diese mit Edelsteinen beantwortete. 1 Person blieb dabei tot, mehrere wurden verletzt, auch 2 Soldaten sind verwundet. Es fanden mehrere Verhaftungen statt. Alle Geschäfte, Restaurants und Theater sind geschlossen. Auch in einer Anzahl weiterer Kommunen, wie in Brato, kam es zu Tumulten. Rudini verzichtete unter diesen Umständen auf die für gestern geplante Reise nach Turin. Der „Tribuna“ zufolge, soll die Leitung des Sicherheitsdienstes auch in Florenz und Mailand den dortigen Korpskommandanten übertragen werden.

Budapest, 7. Mai. Die schriftliche Antwort der ungarischen Regierung, in welcher dieselbe erklärt, daß sie in ein Aufgeben der Getreidebörse nicht einwilligen könne, wird noch heute, nach einem diesbezüglichen Ministerrat, der Regierung übermittelt werden.

Madrid, 7. Mai. Der Dampfer „Wilson XIII.“, mit 30 Offizieren und 500 Soldaten, 60000 Ra-

tionen, 1 Batterie und einer großen Anzahl Kanonengewehre ist glücklich auf Portorico gelandet. Um Amerika zu täuschen, wurde gemeldet, der Dampfer sei für Cuba bestimmt. — Der deutsche Konsul in Hongkong telegraphiert an den hiesigen Botschafter, daß Cavite in den Händen der Amerikaner sei. — Aus Havanna wird telegraphiert, daß die Amerikaner an den Küsten von Salado einen Landungsversuch machten, aber zurückgewiesen wurden. Sie mußten ihre Truppen nach bedeutenden Verlusten wieder einschiffen. Die Spanier hatten nur vier Verwundete.

New York, 7. Mai. Das Staatsdepartement erklärt die Beschlagnahme des französischen Postdampfers für völlig berechtigt, da das Schiff mehrfach versuchte die Blockade zu brechen. Dies sei Tatsache. Der französische Gesandte versah die beabsichtigte Abreise, um Erhebungen über die Angelegenheit anstellen zu können. Von Admiral Dewey liegen noch immer keine Nachrichten vor.

Kirchennachrichten
von Müllig.
Sonntag, 8. Mai — Cantate — früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
Junaufgabenverein tritt aus.

Seidenstoffe weiss, schwarz, farbig
speziell Brautkleider
kaufe man nur aus der
Hohensteiner Seidenweberei Lotze
Königl., Grossherz. u. Herz. Hoflieferant.
Fabrik und Versandhaus: Verkauf- und Seidenhaus:
Hohenstein-Ernst. Leipzig.
i. Sa. Reichsstr. 33/35.

Wettermäßige Bitterung für den 8. Mai
(Angegebene Prognose n. d. „Vormittags“ Wettertelegraph.)
Vorwiegend trübe und wolfig.

Pa. Bau- u. Düngesalk

empfehlen billigst
Ernst Puschmann,
Cementwarenfabrik und Kalk-Handlung,
Oelsnitz i. Erzgebirge.

Medizinal-Drogerie
zum
roten Kreuz
Lichtenstein,
Zwickauerstraße 217, im Hause
der Konditorei Seidel,
empfehlen

Echt chines. Thees
neuester Ernte,
Feinst. Souhong u. Melange
von vorzüglichstem Aroma,
in Paketen à 1/2 u. 1/4 Pf. u. ausgewogen,
Garantiert reine Cacao's,
entölt, leicht löslich.

Chokoladen
der Firma **Wib. Felsche**, Leipzig,
Medizinal-, Tisch- und Frühstück-Weine
aus der Weinhandlung
Joellner & Morell, Chemnitz,
Niederlage der bestrenommierten
Kaffee-Grosshandlung u. Dampfrosterei
Herrmann Arnold, Chemnitz.
Stets frische Ware zu Originalpreisen
in Originalverpackung
Arnold's Feigenkaffee.

Pianinos
v. 380 Mk. an,
Orgel-Harmoniums
v. 80. — an,
in großartiger Auswahl aus 15 Fabr.
Günstige Zahlungsbedingungen. Freie
Lieferung ins Haus durch mein Ge-
schirr. Langjährige Garantie. Annahme
gebr. Instrumente.

Vermietung.
Durch Bareinkäufe bin ich in der
Lage, billige Preise stellen zu können.
Alex. Albert, Hohenstein-Gräßthal.

Ottomanen
Sofas
Matratzen
Ausstattungen
empfehlen und verkauft äußerst billig
auch auf Teilzahlungen
die **Möbelfabrik von**
Gustav Köhler
in Chemnitz, Poststraße 9,
vis-à-vis der Börse.
Zeichnungen und Preiscurante
gratis und franco.
Sonntags geöffnet.

Julius Feurich, Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik
* Leipzig. *
Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
Fabrikat ersten Ranges. Leipzig 1897
Allerhöchste Auszeichnung
„Königl. Sächs. Staats-Medaille.“



Rur Acht
mit Schutzmarke
„Elefant“.
Alleinige Fabrikanten
Günther & Haugner,
Chemnitz-Kappel.
In fast allen Material-
waren- und Seifenhand-
lungen zu haben.
Vor Nachahmung
wird gewarnt.

Haut- und Geschlechts-Krankheiten,
Syphilis, chronische Harnröhrenleiden, ältere Ausflüsse,
Schwächezustände, heilt nach langjähriger Erfahrung, aus-
wärtig brieflich schnell, sicher und streng discret, ohne Beru-
störung und ohne Sichelium
Rich. Müller, Chemnitz, Moritzstraße 41 II,
Ecke Annabergerstr.
Sprechzeit täglich von früh bis abends, auch Sonntags.

PATENTE Gebrauchsmuster. Seit 1871.
Waarenzeichen all. streng recht.
Länder gut u. schnell. Seit 2. Juli 62.
zu mass. Preisen durch das
Patentbureau SACK, LEIPZIG

Mähmaschinen

für Gras und Getreide
sind billiger geworden.
Ranverlangt 1898er Preisliste, welche
auch das Neueste in
Heuwendern,
Heu- und Stoppelrechen,
ganz aus Eisen und Stahl,
Handrechen,
Kartoffelausgrabern etc. enthält.
Wib. Serbe,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,
Chemnitz, Bederstraße 21.
Veränderungshalber ist ein in der
Rähe vom Bahnhof gelegenes massives
Hausgrundstück
zu verkaufen. Näheres in der Ex-
pedition des Tageblattes.

Hautwuchs untrüglich fördernd,
Haarboden kräftigend u. reinigend,
Schuppenbildung verhindernd,
wirkt bei dauerndem Gebrauch
sicher **S. Kwanth's**
echtes, weingeistiges
Arnica-Haaröl
mit geschliffenem
Erfolgreich. Fläschchen zu 50 und
75 Pfg. in Lichtenstein allein
erhält bei **Eurt Siegmund,**
Droge u. Kraut.

Fachschule für Weissnäherei
von **Selma Lohse-Hohlfeld**
Zwickau, Sa. Richardstrasse 12.
Unterricht im Weissnähen, Ma-
schinnennähen, allen Handarbeiten
(Schnittzeichnen). Eintritt jeder-
zeit. H. 1892.

Strick-Maschinen
in nur besserer Ausführung
liefern unter Garantie
Rudolph & Thiele, Hohenstein-Er.

**Neue Sommer-
Malta-Kartoffeln,**
à Pfund 15 Pfg.,
empfehlen
Julius Köhler,
Lichtenstein.

Großartige Blousen
und Bekleidungsstücke
Meter von Mark 1.— an
empfehlen
Seidenweberei **J. Werner**, Callenberg.

Möbel!

Magazin für einfache und elegante
Wohnungs-Einrichtungen,
Ornat-Anstaltungen in jeder
Breitlage. Vorzüglichste selbstgearbeitete
Polstermöbel. Großes Lager
von sämtlichen Tischlermöbeln in
gebogener Ausführung empfehlen

Franz Lademann,
Lichtenstein, am Markt.

Sofort zu verkaufen.
3 Stück Trikotmaschinen mit
Zubehör und Spulmaschinen sind
gegen Kasse sofort zu verkaufen.
Auskunft erteilt
Gustav Dettel,
Alter Schießplatz Lichtenstein.

Eine schöne, helle, freundliche
Familienwohnung
zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar
Lichtenstein, Markt 178.

Junges, keusches
Mädchen
zum **Strumpfnähen** sofort gesucht.
Alter Schießplatz, Lichtenstein.
Für einen kinderlosen Haushalt
suche für 1. Juni oder 1. Juli ein
streng solides, mit allen Hausarbeiten
vertrautes

Mädchen.
Nur solche, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, erhalten Auskunft in der Expe-
dition des Tageblattes.

Dankagung.
Ich lide an Husten und Auswurf.
Dazu hatten sich starke Schmerzen in
der Brust und am Kreuz eingestellt,
der Appetit war schlecht und ich hatte
vielfach Herzklappen. Ich wandte mich
daher an den **homöopathischen**
Arzt Herrn Dr. med. Hope in
Halle a. S. Durch dessen Behand-
lung wurde ich in kurzer Zeit von
meiner Krankheit geheilt, wofür ich
Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten
Dank ausspreche und ihn jedermann
auf das wärmste empfehle, welcher ärzt-
liche Hilfe bedarf.
(gez.) **Friedrich Hölberg,**
Schöndersleben.

Altes Schießhaus, Lichtenstein.
 Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu freundlich einladet **E. Meyer.**

Haltestelle Rödlich.
 Zu meinem heute Sonntag, den 8. Mai,
 Frühlingsfest
 lade ergebenst ein. **Mag Drechsel.**

Schweizerhaus Hohndorf.
 Heute Sonntag, den 8. d. M.
Frühlingsfest,
 verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
 Gleichzeitig empfehle ich ff. Weißbier.
 Ergebenst ladet ein **Aug. Rudolph.**

Gasthof zur Krone, Heinrichsort.
 Heute Sonntag, den 8. Mai
Frühlingsfest, abends Ball.
 Für die Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Ergebenst ladet ein **Karl Garfert.**

Bekanntmachung.
 Den geehrten Bewohnern von Lichtenstein-Caßberg und Umgegend
 hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das bisher von Herrn Weprand
 bewirtschaftete
Restaurant
 käuflich übernommen habe.
 Es wird mein Bestreben sein, jeden mich Besuchenden nur mit ff. Speisen
 und Getränken zufrieden zu stellen.
 Um gütigste Berücksichtigung bittend, zeichne
 Lichtenstein, den 7. Mai 1898. hochachtungsvoll
Louis Gruner.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einer verehrten Einwohnerschaft von Bernsdorf und Umgegend hier-
 mit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mich in Bernsdorf als
Sattler und Tapezier
 mit heutigem Tage niedergelassen habe.
 Bei vorkommendem Bedarf aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
 bitte ich um gütige Zuwendung und verspreche beste Ausführung derselben.
 Bernsdorf. hochachtungsvoll
Emil Leubner.

Robert Walther
 Schulstrasse II. Zwickau i. S. Schulstrasse II.
Holzbildhauerei. Drechslerei. Friserei.
Hobelwerk.
 Specialitäten für Möbelfabriken und Tischler.
 Ausführung aller Holzschneidereien von den einfachsten bis zu den kunstvollsten.

Gardinen:
 Größte Auswahl neuer, geschmackvoller Muster, abgepaßt u. meter-
 weise, in nur ersten Fabrikaten;
 weiss und crème
 Preis für das Fenster, abgepaßt, M. 3,50, 4,25, 5—8,— bis M. 70,—.
Spiegel-Bitragen und Ueberfallseln, weiss und crème.
Stores. Nouveautéstoffe.
Bunte waschichte Gardinenstoffe.
 — Nach auswärts senden wir gern Proben franco. —
Irmischer & Co., Chemnitz.

Thüringer Kunstfärberei Königsee,
 Chemische Wäscherei.
 Etabliertem 1. Ranges. **Veilichsäure saubere, anerkannt vorzögl.**
 Ausführung. **Wichtige Preise.** — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung.
Annahmestelle, Ruster G. S. Arnold, Lichtenstein.
 u. portofreie Vermittlg. bei

Web- und Wirkschule.

Die diesjährige Prüfung und Entlassung der Schüler, verbunden
 mit der Feier des 25jährigen Jubiläums, findet Sonntag, den
 8. Mai a. c. statt.
 Die Prüfung in den Räumen der Web- und Wirkschule nachmittags von
 1—3 Uhr, die Feier des 25jähr. Bestehens im Saale des Hotels zum goldenen
 Helm ab 4 Uhr in Gestalt eines Sommerfest.
 Hierzu werden die geehrten Behörden, Eltern und Lehrherren der Schüler
 ältere Schüler und sonstige Interessenten der Schule freundlichst eingeladen.
 Lichtenstein-C., den 4. Mai 1898.
Der Ausschuss des Web- und Wirkschulvereins.
 E. Pampel, Vorstand.

**Erster Lichtensteiner Globus-Selbstschänker-
 Bier-Versand von Julius Kuchler.**

Hierdurch meiner werten Kundsch. und Interessenten zur gefl. Nachricht,
 daß wiederum 25 Selbstschänker eingetroffen sind und hoffe damit dem ge-
 steigerten Bedarfe einigermaßen Rechnung tragen zu können, doch bitte ich um
 gefl. baldige Aufgabe der Bestellungen.
 Aufträge für die kommenden Feiertage bitte ich möglichst 8 Tage zuvor
 aufzugeben.
 Zum Versand kommen jetzt folgende Biere:
 ff. Salvator-Bayrisch M. 2.00, ff. Böhmisches M. 1.50,
 ff. Lager 1.40, ff. Weißbier 1.—,
 in 5 Liter-Selbstschänkern, welche ich 8 Tage ohne Kosten leihe.

G. F. Leichsenring, Lichtenstein,

empfehlen sein gut sortiertes Lager von schmiede-
 eisenem
Gartenmöbel,
 wie Stühle, Bänke, und Tische etc.
 in dauerhafter Ausführung zu billigsten Preisen.
 Weniger gangbare etwa nicht am Lager befindliche eiserne Möbel werden
 nach vorliegenden reichhaltigen Musterbüchern sofort billigst besorgt.

Zahn-Atelier.
Emil Lademann

Zahnkünstler.
 Durch Beschaffung neuerer Apparate
 bin ich in der Lage, künstliche Zähne,
 Kronen in allen Füllungen, Zahn-
 ziehen, Extraktionen, Zahnschmerzmittel,
 Zahneinlagen, transparente Beleuchtung
 des Mundes, bei schonendster Behand-
 lung auszuführen.

Neuheiten 1898

in Hüten, Mägen, Strohhüten
 usw., großes Lager preiswerter Waren,
 enorm billig; Herrenhüte von 1 1/2
 bis 8 M., Klapphüte von 9 bis 13
 M., Mägen von 75 Pf. an empfiehlt
 das Gut- u. Filzwaren-Fabrikationsgeschäft
 von Herrn Lach
 (Röberling's Nachfolger).
 Lichtenstein-Caßberg, Markt 178.

Kinderwagen u. Fahrstühle
 in großer Auswahl empfiehlt zu den
 billigsten Preisen
Ernst Boigt, Korbmacher,
 Lichtenstein, Bleichgasse 77 L.

Haarfärbemittel

aus der Hofapotheke Reuppen i. B.
 zeichnet sich durch garantierte Un-
 schädlichkeit, einfache Anwen-
 dung und besten Erfolg aus.
 Zu haben nur in der
Medizinal-Drogerie zum roten Kreuz,
 Lichtenstein, Zwickauerstraße 217,
 im Hause d. Roud. Seidel.

In großem industriellen Orte b.
Hohenstein-Ernstthal im Grund-
 stück, l. w. ein flottgehendes
**Galanterie-
 und Kurzwarengeschäft**
 betz. wird, veränderungslos, bei 8 bis
 12000 M. Ang. z. verk. Näheres d.
Franz Fleckowitz, Lichtenstein-C.

Kriegs-Veteranen

Lichtenstein-Caßberg.
 Montag, den 9. Mai, abends
 1/8 Uhr Zusammenkunft bei
 Kamerad Schwind, Caßberg.
 Notwendige Mitteilungen.

Königl. Sächs. Militärverein

Caßberg.
 Heute Sonntag abends 1/8 Uhr
General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 Sterbefälle betr.
 Sommervergütungen betr.
 Um vollständiges Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Schweinschlachten

bei Ed. Opperein, Lichtenstein.
Restaurant Wartburg,
 Caßberg.
 Morgen Montag mittags **Well-
 fleisch,** später frische Würst.
 Ergebenst ladet ein **M. Hymns.**

Schweinschlachten

bei Hermann Kurich, Caßberg.
 Verkauf von heute an
I. Sorte Brot
 für 66 Pf.
 Hermann Otto, Bäcker
 in Lichtenstein, Bleichgasse.

Herzinnigen Dank

allen denen, die uns zu unserem
 25jährigen Ehe-Jubiläum
 so festlich beschenkt haben. Dergleichen
 Dank meinen werten Vorgesetzten, den
 werten Kameraden nebst Frauen des
 Vereins Sächs. Kampfgenossen,
 allen lieben Verwandten von nah und
 fern, sowie den Mitbewohnern des
 Hauses und freundlichen Nachbarn.
 Wir rufen Ihnen allen ein „Geg-
 gell's Gott!“ zu.
 Jöhndorf, am 5. Mai 1898.
August Straßelt und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Reuther in Lichtenstein (Markt 179).
 Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten, sowie das „Lichtensteiner Sonntagblatt“.

Lichtensteiner-Gallberger Tageblatt

48. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 104.

Sonntag, den 8. Mai

1898

Ausland.

Aus Petersburg bringt die „R. Fr. Br.“ eine Meldung, die sie allerdings nur mit aller Reserve wiedergibt: Die Firma Sawins und Below, die gegenüber der kaiserlichen Bank das größte Manufakturwaren-Geschäft Petersburgs besitzt, spendete, als sie vor wenigen Jahren ihr 50jähriges Jubiläum feierte, zum Zwecke der Erbauung einer Kathedrale in Jaroslje-Selo ein großes Kapital, dem noch weitere reiche Spenden aus dem Publikum zufließen, da die Kirche dem Andenken des Kaisers Alexander III. geweiht werden sollte. Der in streng byzantinischer Stil gehaltene Bau wurde so energisch betrieben, daß die Kirche in der ersten Maiwoche des laufenden Jahres ihrer Bestimmung hätte übergeben werden können. In der vorigen Woche fand von Seiten der behördlichen Kommission die gefällig vorgeschriebene Inspektion des Baues statt, die bei Kirchenbauten mit besonderer Sorgfalt angefaßt wird. Ob es ein Verdienst dieser Sorgfalt war oder ob ein von dunklen Gerüchten genährter Argwohn die Kommission leitete, man machte die ungeheuerliche Entdeckung, daß unter den kunstvoll gearbeiteten Steinplatten, die den Fußboden im Schiffe der Kirche bilden, eine vollständige Weinanlage ruhte, und daß tiefer unten, an der Stirnseite des Fundaments, die Anlage eines nach Westen, zum Alexandrowsky-Dworez (dem Sommerpalais der kaiserlichen Familie) gerichteten unterirdischen Ganges begonnen worden war. Es versteht sich von selbst, daß der Kaiser, der seine Ueberstimmung nach Jaroslje-Selo am 25. April vollzogen hat, bei der Einweihung dieser dem Gedächtnisse seines Vaters gewidmeten Kirche nicht gefehlt hätte, und es kann kaum bezweifelt werden, daß die Entdeckung der Baukommission den Erfolg eines teuflischen Anschlags auf das Leben des Monarchen vereitelte. Der Architekt der Kirche ist mit seinem ganzen Arbeitspersonal in aller Stille verhaftet worden. Die Untersuchung wird darauf geführt, daß keine Kunde davon in die Oeffentlichkeit bringen kann. Das Attentat auf den Großvater des Kaisers, Alexander II. (am 1. Mai 1881) wurde, wie erinnerlich, nach einem Plane, der dem ebengedachten sehr ähnlich war, ins Werk gesetzt, und nach dem nämlichen Plane war das Verbrechen organisiert, welchem Alexander III. im Palais zum Opfer fallen sollte.

Vermischtes.

*** Spanisches Soldatenmaterial.** Rüstern, heiter, kräftig, gehorsam, empfänglich für Ansporn, begeistert für sein Vaterland und seine Fahne, hat, schreibt die „Edin. Ztg.“, der spanische Soldat zu allen Zeiten die schönsten Beweise von Opferfreudigkeit, Bedürfnislosigkeit und Mut gegeben. In den Befreiungskriegen in Amerika, Afrika, Asien, in den Kämpfen von Cuba, den Kämpfen der Philippinen verzeichnet die Geschichte seine Bravour, in all diesen Kämpfen hat er sich, schlecht bezahlt, belästigt und verpflegt, von Seuchen und feindlichen Kugeln bedrückt, unter glühender Sonne und auf eisbedecktem Felde stets wie ein Held geschlagen. Die Disziplin ist weniger rigoros als in manchen anderen Staaten, mild und väterlich angewendet, wird sie gern acceptiert. Einen Schlag von Opferfreudigkeit bedeckt der große blaue Mantel. Rüsternheit, Müdigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Anstrengungen sind dem Spanier aller sozialen Schichten eigen. Ob Catalanier oder Andalusier, Andaluser oder Galbijo — alle haben die Kraft des Temperaments — jung und sorglos liegen sie auf Märchen und in der Kaserne, im Arcep und selbst nach Kämpfen, die schwere Opfer gefordert. Natürlich bieten die verschiedenen Landes- teile, bei territorialer Erbschaft, Truppen von ungleichen Werte. Der beste Soldat ist wohl der Capitän.

*** Wie König und Königin sich einst gefunden!** Das Jahr 1862 ward für den Prinzen Albert bedeutungsvoll durch seine am 5. Dezember erfolgte Verlobung mit der jetzigen Königin Carola. Einer Einladung des Erzherzogs Albrecht zu Jagden bei Brünn folgend, machten die Prinzen Albert und Georg einen Besuch im benachbarten Morawez bei der Prinzessin Luise Waja, deren einzige 19jährige Tochter durch ihre Anmut und Schönheit den Prinzen Albert so fesselte, daß dem einen Besuche bald mehrere folgten. Nach Dresden zurückgekehrt, erbat sich der Prinz von seinen Eltern und dem Könige die Einwilligung zu einer Verbindung mit Prinzessin Carola, die ihm gern erteilt wurde. So kehrte der Prinz wieder nach Morawez zurück, erhielt das Jawort der Eltern der Prin-

zessin und feierte am 5. Dezember seine Verlobung. Da die beiden Prinzessinnen für den Winter nach Brünn übersiedelten, folgte auch Prinz Albert dahin. Der Monat Juni 1863 ward von der königlichen Familie zur Hochzeit des Prinzen bestimmt. Die Braut traf am 16. Juni 1863 mit Prinzessin Luise Waja, ihrer Mutter, in dem königlichen Schlosse zu Pillnitz ein. Der Einzug in Dresden erfolgte am 18. Juni 1863 vormittags 11 Uhr vom Palais des Großen Gartens aus. Die beiden Prinzessinnen saßen in einem offenen sechspännigen Galawagen, an dessen rechter Seite der stellvertretende Gouverneur Generalmajor von Friederici ritt. Der Jubel der treuen Residenz- bewohner war groß und wurde noch größer, als Augenzeugen die Nachricht von der Liebligkeit und Freundlichkeit der schönen Braut verbreiteten. Mit einem Schlage hatte Prinzessin Carola sich die Herzen der Dresdner erobert. Am Residenzschlosse erwartete die gesamte königliche Familie, mit dem König an der Spitze, die ankommenden Prinzessinnen. Die Trauung des jungen Paares fand unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Geschütze um 2 Uhr in der katholischen Hofkirche statt. Das junge Paar bezog das der Sekundogenitur des königlichen Hauses gehörige Palais in der jetzigen Zingendorferstraße (damals Lange- gasse), ein eigentlich nur aus einer Parterrewohnung bestehendes Langhaus, in dessen Manjardengeschloß der Prinz seine Wohnung nahm.

*** Leipziger Schaubudenleben vor 50 Jahren.** Die reuherzige Bauerfrau“ erzählte vor 50 Jahren Jedem ihre Erlebnisse auf der Leipziger Messe in niedersäch- sischer Mundart, der sich für einen „Sechser“ ihren löschpapierenen „Launigen Reßbericht“ kaufte. Sie weiß zu berichten von einem Zauberkünstler, der ihr vor den „Boawir“ (Centralhotel) ihre Eier in Du- faten verwandelte, von Schlangen, Löwen, wilden Tieren, abgemalt im Conterfei, von „Buden mit viel Wein und Biere und Saucisgen nebenbei“, von „Mä- deln in holländischen Mützen“, vom „Kopfabjshneider, linker Hand die Bude 'nein“, von „Karten, die an der Wand tanzen“, von „Tieren aus dem Meeres- grund“, von „Stuben, wie die polschen Juden mit gar langen Fingerzebn“, von englischen „Parterre- künstlern“, die „auf allen Bieren gegangen“, von Har- fenistinnen, neben denen „das Mannsbild das Schafje auf der Geige strich“, von Bernhard mit der Wurzel- seife, der den Jungens das Genick wusch und dann ganz steifes Glas mit vielem Gluck „fittete“, von den Tauchern Killchenberg und Balchen, vom Dampf- taroussel mit Janitscharenmusik und von der Schaufel, auf der junge Burtschen „wer wech wie hoch flogen“, Sie bemerkte dann: „Das war alles uf der Messe, nu, mer werd davon ganz dumm“, und geht in „Reimers Buchen nach dem Georginen Flor, wo der große Hau- mentkuchen prangt überm Gartenthor“.

Heimgesunden.

Roman v. G. v. Delfig.
Mittwoch weiter.
(Fortsetzung.)

„Gewiß, Herr von Bergendorf hatte sogar die Liebenswürdigkeit, mich zu einem zwanglos gemü- tlichen Besuch — wohlverstanden, in seiner Begleitung, bei den Sneyt'schen Damen aufzusuchen; Sie nannten mich jedoch mit Fug und Recht herrlich, gnädige Frau — ich bin in diesem Falle jeder Beein- flussung unzugänglich, würde sie selbst von meinem Nachbar Popper ausgehen, dessen Urteil mir sonst äußerst werthvoll ist. — Und nun, bevor ich mich verabschiede, darf ich doch um ferneres Wohlwollen bitten?“

Langsam, ganz langsam hatte sie sich abgewandt, bis ihm nur noch die Rückankt ihres anmutigen Figürchens zuteil wurde. Die kleine Rechte haßte sich zu einem allerblichsten Häutchen. „Sehr schön — wirklich äußerst rücksichtsvoll, mein Herr, sowohl gegen mich wie gegen — doch kein Wort mehr darüber. Nur bitte ich, da ich doch nun einmal beteiligt bin, um gütige Belehrung, wie ich mich ähnlich elegant aus der Affaire ziehen könnte“.

„Sie scherzen, meine Gnädige. Von dem Kern- punkte des Ganzen, dem so sehr schmeichelhaften Wunsch der jungen Dame auch nur etwas zu ahnen, verbietet mir die uns Männern angeborene Versch- denheit“.

Und ob sie wollte oder nicht, sie mußte die kleinen spitzen Zähne auf die Unterlippe beißen. „Bardaren, die Ihr seid! Uns die Herzen brechen und dann unserer spotten, das ist Eure Verschwen- deit!“ Inrischte sie mit einem Augenaufschlag, der zum letzten Theaterstücke für die „schmollende junge Gattin“ extra eingeübt und seitdem für angemessene

Situationen reserviert geblieben war. Da gab der Regulator zu einem vollstündigen Schlage aus. Der Lack führte sichtlich und zerstreut die Hand, die sich noch immer eigenstänig schließen wollte, an die Lippen.

„Wo es sich nur um einen ungefährlichen kleinen Riß handelt, da ist Heilung leicht und Gewissen- pein überflüssig. — Sie empfehlen mich gewiß Ihrem verehrten Gatten, ich bedauere aufrichtig, ihn nicht gesehen zu haben“. Und ehe sie noch Zeit fand, sich über diese neue „offenbare Widersprech- lichkeit“ zu erhitzen, war er gegangen, und sie fand allein im Zimmer und stampfte mit dem Fuße auf.

Es wäre so häßlich gewesen. Ein Stückchen des ersehnten und erträumten Romans, den sie wohl hundertmal in ihrer lebhaften Phantasie, nie aber im wirklichen Leben und am wenigsten in ihrer profes- sionellen Ehe durchlebt hatte! Es wäre etwas gewesen, wobei man eine Rolle hätte spielen können, die un- endlich vorteilhafte Rolle einer jugendlichen Protec- torin, die mit matronenhafter Würde das Glück zweier liebender Seelen fördert und beschützt und dabei im eigenen Herzen noch schwachet und freist und schwärmt — die allerhöchste kleine Schmiedet und Gefahren mutig auf sich nimmt, dabei aber unmerklich die vorteilhafteste Belohnung um ihr eigenes reizendes Persönchen vereint. Nicht etwa, um ihm zu gefallen, dem „grünlichen Geißler“, der ihr so gut gefiel — Du lieber Himmel, sie wollte ihn ja verheiraten! — aber doch, um ihm festlich näher zu treten, um zu ihm sprechen zu können von allem, was man unterstanden und unerschlossen in der eigenen Seele fühlte. Und nun alles dahin, weil er trotz seiner herrlichen dunklen Augen gar nichts weiter war, als einer von der schlichten, modern-nüchternen Sorte, die von Romantik und Gefühlschwärmerei auch nicht ein Jota verstand. Ach, und Leonie's entsetzliche „Stimmungen“ oben- drein. — Frau Adele zog ungefällig die Klingel. „Auguste, den Wagen. Ich muß noch eine halbe Stunde spazieren fahren. Ich glaube, ich bekomme Migräne. Nein, bleib mal hier — mein Kleib her, schnell. Denk' Dir, er fährt nicht hin, er will ganz einfach nicht. Und nun habe ich am Ende noch die Unannehmlichkeiten davon — nein, diese Männer, diese Männer.“

„Ich hätte's der gnädigen Frau gleich sagen wollen, daß mit dem nichts anzufangen ist,“ erklärte Augustine, während sie mit sinken Händen den Faltenwurf der kleinen Schleppe ordnete. „Ist das ein langweiliger Peter — huh. Der und heiraten, und das Fräulein Sneyt noch dazu, ha-ha-ha.“

„Aber warum denn nicht, dummes Ding? Eine Frau muß er doch einmal haben. Na, warte nur, solche Superklugen bekommen schon ihre Strafe. Aber die arme Leonie, die grämt sich ja zu Tode.“

„Die? Dann hätte sie schon ein paar mal sterben müssen. Ich weiß allein schon vier, die sie gern wollte, den Reudorfer Herrn und den Herrn von Bergendorf und dann den —“

„Auguste, Du bist wieder nahezu. Du weißt, daß ich Dir so etwas nicht gestatte,“ fiel die Gnadige im schärfsten Tone ein, sie war ihrer Meinung nach in diesem Augenblicke die verhörrte Autorität. „Und nun geh', bestell' den Wagen. Daß diese Bente doch so leicht ihre Schranken verfolge! Wirklich, sie vertragen keine Güte,“ setzte sie leutselig für sich hinzu, während sie vor dem Spiegel die Stirn- lücher umständlich unter dem winzigen Capotehute ordnete. Dieses Wesen war in der That unglau- blich verwöhnt, aber, Du lieber Himmel, Oskar hatte es doch für nötig befunden, daß zu den Zugausge- henden, mit denen er seine reizende Frau umgab, auch eine Kammerjungfer gehörte, nun, und wenn man überhaupt eine hatte, so sollte es doch eine sein, wie sie im Buche stand.“ Sie dreiferte also nun Augustine ein wenig auf Klatschen und Spionieren und Intrigieren — alles aus Mangel an Anregung, denn der Haushalt und die Kleinen wurden von so vielen Händen so wohl versorgt, daß für sie wenig zu sorgen übrig blieb — und da Augustine's ganze Veranlagung diesen Bestrebungen entgegenkam, so war sie bald die Vertraute ihrer Herrin, die gleich- zeitig nach Kräften dafür sorgte, daß die Außenwelt immer häßlich im Klaren blieb über alles, was im Riß'schen Hause vorging, und alles einzelne der ge- legentlichen „kleinen Ausdrachen“ zwischen dem Ehe- paare. Frau Adele senkte, wenn sie dergleichen erfuhr, aber sie hatte ja über vieles zu senken. Sie hatte eben ein zu großes Glück gemacht. Wie man es nun auch genießen wollte, man sag's immer verkehrt an. —

ale.
Hüler, verbunden
onntag, den
nachmittag von
Hotels zum goldnen
Herren der Schüler
ist eingeladen.
hulvereins.
Schänker-
Rüchler.
ur gef. Nachricht,
ffe damit dem ge-
doch bitte ich um
8 Tage zuvor
Biere:
sch M. 1.50,
ier 1.—,
Kosten leise.
tenstein,
r von schwiede-
öbel,
e 2c.
Wöbel werden
esorgt.
Mehl
abend Nahrung.
erananen
allenberg.
Mat, abends
denkunft bei
Sallenberg.
ungen.
ilitärverein
g.
ends 1/2 Uhr
ammlung.
nung:
en betr.
heinen bittet
Vorstand.
lachten
Lichtenstein.
rtburg,
g.
mittag Well-
Wurst.
Dr. Hymns.
lachten
ch, Gallenberg.
n
Brot
g.
Otto, Bäcker
Bleichgasse.
Daul
unserem
Jubiläum
en. Dergleichen
ersehen, den
Frauen des
Kampfgesossen,
von nah und
wöhnern des
Nachbarn.
en ein „Ser-
rai 1898.
und Frau.
ett“.

